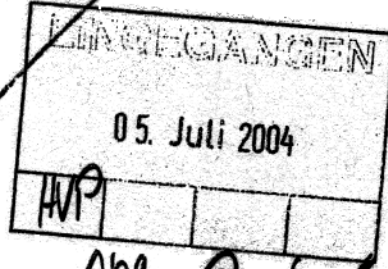




Hochschule für Bildende Künste  
Braunschweig

38015 Braunschweig



*Abl CO*  
*ulze*  
*Abl. P. (für Anschreiben und Unterschriften)*

*ODI 2x - Akte Bilanz*  
*Kopie III - Vorgang ZLV*  
Bearbeitet von  
Herrn Lorenscheit

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen (Bei Antwort bitte angeben)  
22 A - 77018-22-1/01

Durchwahl (0511) 120-  
2477

Hannover  
30.06.2004

### Zielvereinbarung 2004

Hiermit übersende ich Ihnen ein von Herrn Minister Stratmann gegengezeichnetes Exemplar der von Ihnen mit Schreiben vom 15.06.2004 vorgelegten Zielvereinbarung 2004.

Im Auftrage

(Nittscher)

# ZIELVEREINBARUNG

2004

gemäß § 1 Abs. 3 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes

zwischen

dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur,

- im Folgenden: MWK -

und

der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig,  
vertreten durch den Präsidenten

- im Folgenden: Hochschule -.

<b>A. Profil der Hochschule</b> .....	4
<b>B. Strategische Ziele</b> .....	7
1. Studium und Lehre .....	7
1.1 Studienangebot .....	7
1.2 Qualität der Lehre .....	8
1.2.1 Qualitätssicherung in Studium und Lehre .....	8
1.2.2 Studienerfolg .....	9
2. Forschung .....	10
2.0 Vorbemerkung	
2.1 Forschungsschwerpunkte .....	10
2.2 Qualitätssicherung in der Forschung .....	10
3. Internationalisierung .....	10
3.0 Vorbemerkung .....	10
3.1 Schwerpunkte für eine weitere Internationalisierung der HBK Braunschweig .....	11
4. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses .....	12
5. Erfüllung des Gleichstellungsauftrages nach § 3 Abs. 3 NHG .....	12
6. Ausbildungsplätze ..	
7. Beschäftigungsquote von Schwerbehinderten .....	13
8. Bibliothek .....	13
<b>C. Finanzierung</b> .....	14
1. Einnahmen allgemein .....	14
1.1 Zuführung .....	14
1.2 Gebühren .....	15
1.2.1 Einnahmen aus Gebühren für weiterführende Studiengänge .....	15
2. Investitionen .....	15
2.1 Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten .....	15
2.2 Große Neu-, Um- und Erweiterungsbauten .....	15
2.3 Großgeräte .....	15
2.4 Geräte unter 125.000 € .....	16
<b>Schlussbestimmungen</b> .....	17
Berichtspflichten ...	17
Haushaltsvorbehalt .....	

## Anlagen

- Anlage 1 Studienangebot mit Aufnahmekapazitäten je Studiengang
- Anlage 2 Auslastung je Lehreinheit und angestrebte Auslastungsquoten
- Anlage 3 Absolventenquote je Studiengang
- Anlage 4 Anzahl der Stud. in der Regelstudienzeit (plus 4 Semester) je Studienfach
- Anlage 5 Aktuelle und künftige Forschungsschwerpunkte

## A. Profil der Hochschule

Profilelemente	Strategische Ziele	Handlungsfelder
Interdisziplinäre Bezüge zwischen Kunst (einschl. Darstellendem Spiel), Design sowie Kunst- und Medienwissenschaft	Verbindung von künstlerischer Praxis und Theorie mit erkenntnistheoretischen Prozessen im Bereich der Kunst- und Medienwissenschaft in Forschung und Lehre	Einrichtung von Forschungs- und Studienprojekten zu den Produktions- und Rezeptionsbedingungen zeitgenössischer Kunst und Medien, zu Künstlertheorien, zur Ästhetik, zur populären Kultur, zur Fotografie und zum Ausstellungswesen
	Systematische Begleitung künstlerischer Produktion durch die Kunst- und Medienwissenschaft	Reform der Studienstrukturen im Bereich der Freien Bildenden Kunst (Verstärkung kunst- und medienwissenschaftlicher Anteile im Curriculum)
	Verbindung von Designwissenschaft und zukunftsweisender Gestaltung  Ausbau von Exzellenzprofilen im Design, Vernetzung mit regionalen Forschungseinrichtungen	Aufbau neuer Lehr- und Forschungsbereiche (Transportationdesign, Wissenschaftskommunikation)
Alleinstellung durch das Braunschweiger (Kunsthochschul-) Modell: Kunst-Design-Wissenschaft	Verbindung von künstlerischer Praxis und Theorie mit Vermittlungskompetenz	Verstärkung der Vermittlungskompetenz in den Bereichen außerschulische ästhetische Erziehung, Museumspädagogik, Ausstellungswesen sowie im Bereich von Unternehmenskommunikation. Überprüfung der Möglichkeiten von Bachelor- und Masterprogrammen, in denen diese Vermittlungskompetenz aus dem Lehrangebot von Kunst, Design und Kunst- und Medienwissenschaft heraus entwickelt wird.
Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses	Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Hinblick auf neue Forschungsbereiche in der Kunst- und Medienwissenschaft	Einrichtung des Graduiertenkollegs „Barocke Visualisierungen“  Aufbau eines Promotionsstudiengangs Kunstwissenschaft  Einrichtung eines europäischen Ausbildungsnetzwerks aus Mitteln des 6.EU-Forschungsrahmenprogrammes (Marie-Curie) in Medientheorie
	Zusätzliche Profilierung der Kunst- und Designbereiche über Postgraduiertenförderung (Entwicklung von PhD-Programmen)	Überprüfung von practice-based research in Art and Design (vgl. insbes. School of Art Glasgow)
	Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Hinblick auf Vermittlungskompetenz unter Berücksichtigung unterschiedlicher Reflexionsbedingungen (Organisation, Rezipienten)	Einrichtung von interdisziplinären und praxisbezogenen Forschungsprojekten

Profilelemente	Strategische Ziele	Handlungsfelder
Chancengleichheit	Einführung von Gender Mainstreaming in Forschung, Lehre und Dienstleistung	Ergänzung der Frauenförderung um eine Gender-Mainstreaming-Konzeption (PE/OE)
	Erhöhung des Studentinnenanteils im Industrial Design und Mentoring für Design-Absolventinnen	alternative Projekte als Fortsetzung der Erfahrungen aus Step-in
	Implementierung von gender studies in Kunst, Design und Kunst- und Medienwissenschaft	Fortsetzung der Maßnahmen des Frauenförderpools (u.a. Einrichtung von genderorientierten Forschungsprojekten in Kunst- und Medienwissenschaft)
	Einbindung internationaler Frauenforschung (Stärkung der Internationalisierung)	Durchführung von Studien- und Forschungsprojekten im Rahmen einer Gastprofessur (Maria-Goeppert-Mayer)
Weiterbildung / Praxisbezug	Einrichtung anwendungsorientierter Masterprogramme	Multiplikatorenweiterbildung (Vermittlung von Zusatzqualifikationen)  Rückkopplung mit der beruflichen Praxis
Internationale Ausrichtung / Studienreform	Flächendeckende Umsetzung des Bologna-Prozesses	Umwandlung des bisherigen grundständigen Magisterstudiengangs Kunstwissenschaft in ein forschungsorientiertes gestuftes Studienprogramm (Bachelor of Art und Master of Art)
		Einführung modularisierter und bedingt gestufter Studienprogramme im Bereich der Freien Bildenden Kunst  Einrichtung von Masterprogrammen in der Freien Kunst
		Einführung gestufter forschungsorientierter Studienprogramme in den Designstudiengängen (Bachelor of Arts und Master of Arts)
Zusammenarbeit mit der Wirtschaft	Anerkennung der Bedeutung des Produktionsfaktors Design	Stärkung des Designstandorts Braunschweig im Rahmen der anstehenden Regionalmarketingentwicklung (aktive Mitwirkung im Kommunikationsprozess)
		Einbindung des HBK-Technologie- und Designtransfers in eine landesweite Kooperation der Designausbildungsstätten in Niedersachsen (niedersächsischer Designdialog), gemeinsame abgestimmte Präsentation des Transferpotentials

Profilelemente	Strategische Ziele	Handlungsfelder
<p>Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen der Region</p>	<p>Nutzung des herausragenden Potentials der Forschungsregion Braunschweig für innovative Perspektiven der an der HBK eingerichteten Fächer</p>	<p>Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Herzog-Anton-Ulrich Museum Braunschweig (Kunstwissenschaft: Graduiertenkolleg „Barocke Visualisierungen“)</p> <p>Verkehrskompetenzzentrum der TU Braunschweig, Gesamtzentrum Verkehr Braunschweig, FH Braunschweig-Wolfenbüttel, Volkswagen AutoUniversität (Industrial Design: Transportationdesign, Design-Engineering)</p> <p>Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Science Center Wolfsburg (Kommunikationsdesign: Lehr- und Forschungsschwerpunkt Wissenschaftskommunikation)</p> <p>Kunstmuseum Wolfsburg, Sprengel-Museum Hannover, Kunstverein Hannover, Museum für Photographie Braunschweig (Kunst- und Museumspädagogik: innovative Bildungs- und Kommunikationsprozesse in Museen)</p>

## B. Strategische Ziele

Die Hochschule wird ihre Entwicklungsplanung im Rahmen des Hochschuloptimierungskonzepts (HOK) ausrichten.

### 1. Studium und Lehre

Die Hochschule wird bis zum 31.12.2010 alle Studiengänge mit Hochschulabschluss auf die Bachelor-Master-Struktur im Sinne des Bologna-Prozesses umstellen. Dieses Ziel wird bis zum 31.12.2007 für Studiengänge mit 2/3 aller Studienanfängerplätze erreicht.

#### 1.1 Studienangebot

Studienangebot mit Aufnahmekapazitäten je Studiengang siehe Anlage 1.

Die Hochschule wird im Sinne des § 6 Abs. 2 NHG folgende grundständige / konsekutive Studiengänge einrichten:

Studiengang / Abschluss	Beginn	CNW (vorläufige Angaben, nur für Hauptfach BA/MA)	Aufnahmekapazität (VZÄ) **)
Kunstwissenschaft, BA / MA.	2004/2007	1,50 / 1,00	30 / 15
Darstellendes Spiel, BA / – LG; Beteiligung im Rahmen des Kooperationsverbundes der Universitäten Hildesheim, Braunschweig und Hannover sowie der HMT Hannover *)	2004	5,71 / 3,75 ***)	25 / 18

\*) Die Akkreditierung dieses Studiengangs ist bis zum 31.12.2005 nachzuholen.

\*\*) Die Nebenfach-Studienplätze sind entsprechend den CNW-Anteilen in Vollzeitäquivalente umgerechnet worden

\*\*\*) Infolge der Umsetzung des HOK wird der Anteil der HBK Braunschweig künftig nur noch die künstlerischen Anteile für dieses Studienprogramm umfassen. Der CNW-Anteil wird daher entsprechend angepasst.

Die Hochschule wird folgende Studiengänge schließen:

Studiengang / Abschluss	letztmalige Aufnahme	auslaufende Betreuung bis
Kunst - LG	2003	2009*)
Kunst – LGHR, Lang- und Kurzfach	2003	2007
Gestaltendes Werken - LGHR, Lang- und Kurzfach	2003	2007
Darstellendes Spiel - LG	2003	2009*)
Kunstwissenschaft, M.A., HF, NF	2003	2007

\*) 11 Sem. Regelstudienzeit gem. PVO Lehr I



## Graduate School/Graduiertenkolleg

Die HBK Braunschweig strebt die Einrichtung eines Graduiertenkollegs „Barocke Visualisierungen“ an (s. Ziffer 2.2).

Die **Entwicklungsplanung** der Hochschule bzw. das **Hochschuloptimierungskonzept** sehen mittelfristig folgende wesentliche Veränderungen des Studienangebotes vor: Einführung gestufter Studienprogramme in den Bereichen Design und Medienwissenschaft.

Einführung modularisierter und gestufter Studienprogramme in der Freien Kunst (im Rahmen der von der KMK für künstlerische Studienprogramme zu erwartenden Regelungen).

Entwicklung postgradualer Studienangebote als internationale Studienprogramme für die Bereiche der Freien Kunst und des Designs.

Entwicklung eines Promotionsstudiengangs im Bereich der Kunstwissenschaft: Die Hochschule beabsichtigt, im Falle der Genehmigung des Graduiertenkollegs zum WS 2004/2005 folgende curricularisierte Studienangebote / Studiengänge zur Promotionsförderung einzuführen:

Studiengang	Beginn	Aufnahmekapazität
Promotionsstudiengang „Kunstwissenschaft“ in Verbindung mit dem Graduiertenkolleg	2005	15

**Auslastung** je Lehreinheit (HBK insgesamt in 2003 = 97 % !) und angestrebte Auslastungsquoten siehe Anlage 2.

## 1.2 Qualität der Lehre

### 1.2.1 Qualitätssicherung in Studium und Lehre

Die HBK Braunschweig hat die Empfehlungen der ZEvA für die Designstudiengänge inzwischen weitgehend umgesetzt. Im Wege der Verfolgung der Empfehlungen zur „Interhochschulischen Diskussion über eine Schwerpunktbildung“ der Design auszubildenden niedersächsischen Hochschulen hat die Hochschule den „Niedersächsischen Designdialog“ initiiert, der sich als belastungsfähiges Netzwerk auch zur Qualitätssicherung entwickelt hat. Die mit der gemeinsamen Herausgabe der Publikation „Niedersächsischer Designtransfer“ dokumentierte Zusammenarbeit wird entsprechend der Empfehlungen fortgesetzt.

Zur Förderung des Einsatzes von Multimedia in Studium und Lehre wird die Hochschule bei einer Beteiligung im ELAN-Netzwerk die Ablösung der staatlichen Anschubfinanzierung schrittweise ab 2005 aus eigenen Mitteln sicherstellen.

## 1.2.2 Studienerfolg

**Absolventenquote** je Studiengang (grundständiges Studium) siehe Anlage 3.

Studiengang	durchschnittliche Absolventenquote Ist-2002	durchschnittliche Absolventenquote Soll 2004
Bildende Kunst/Graphik	79,5%	
Graphikdesign / Kommunikationsgestaltung	88,9%	
Industriedesign/Produktgestaltung	50,0%	
<b>Diplom (KH)</b>	<b>76,1%</b>	<b>&gt; 80 %</b>

Die Magister-Studiengänge befinden sich zurzeit noch im Aufbau, die Lehramtstudiengänge (Abschluss Staatsexamen) werden ab WS 2004/2005 nur noch auslaufend betreut.

**Anzahl der Studierenden in der Regelstudienzeit** (zuzüglich vier Semester) je Studienfach (grundständiges Studium) siehe Anlage 4.

Die Hochschule wird den Anteil der Studierenden, die die Regelstudienzeit um mehr als vier Hochschulsemester überschreiten, an der Gesamtzahl der Studierenden (Anteil der Langzeitstudierenden) bis Ende 2004 um ca. 20 Prozentpunkte verringern.

Die Hochschule strebt insbesondere in folgenden Fächern eine Verringerung des Anteils der Langzeitstudierenden an:

Studiengang	Schl.Nr.	Anteil Langzeitstud. in % Ist 2002	Anteil Langzeitstud. in % Soll 2004
Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft	102	8,5 %	5 %
Kunsterziehung	125	12,7 %	10 %
Kunsterziehung	140	7,6 %	5 %
Werkerziehung	140	18,5 %	15 %
Bildende Kunst/Graphik	175	13,6 %	10 %
Graphikdesign/Kommunikationsgestaltung	175	20,2 %	15 %
Industriedesign/Produktgestaltung	175	13,0 %	10 %

Um diese Ziele zu erreichen, wird die Hochschule ihren Selbstbehalt aus Studiengebühren nach § 13 Abs. 1 NHG für folgende Maßnahmen zur Verkürzung der Studienzeiten einsetzen:

Die HBK Braunschweig wird zunächst die hochschul- und fächerspezifischen Einflussfaktoren für das Entstehen von Langzeitstudienzeiten an der HBK Braunschweig in einer Evaluationsmaßnahme untersuchen und analysieren, die sowohl die Phänomene des Studienabbruchs, als auch des Studiengangwechsels und des Entstehens von Langzeitstudienzeiten einbeziehen wird.

Ausgehend von den Ergebnissen der Ursachenerforschung werden in einem zweiten Schritt Maßnahmenprofile mit besonderem Schwerpunkt im Bereich der Präventivmaßnahmen (z.B. Verbesserung der Informationsangebote zur Studienwahlentscheidung etc.) in Zusammenarbeit mit der Allgemeinen Studienberatung der HBK erarbeitet und umgesetzt. Hierbei sollen die speziellen Rahmenbedingungen einer künstlerisch-wissenschaftlichen Hochschule berücksichtigt werden ( z. B. von

der HBK steuerbare Einflussfaktoren auf soziale und organisatorische Rahmenbedingungen in künstlerischen Disziplinen)

## **2. Forschung**

### **2.0 Vorbemerkung**

Die HBK Braunschweig betreibt Forschung einerseits in den an ihr eingerichteten wissenschaftlichen Disziplinen Kommunikations- und Industrial Design sowie Kunst- und Medienwissenschaft.

Andererseits erfüllt die HBK Braunschweig den gemäß § 2 Abs. 1 i.V.m. § 26 HRG geregelten Forschungsauftrag in den künstlerischen Disziplinen, indem die an ihr lehrenden KünstlerInnen künstlerische Entwicklungsvorhaben, d. h. die freie (selbst-) oder auftragsinduzierte Weiterentwicklung des eigenen künstlerischen Werkes, betreiben.

Ihr besonderes Profil im Bereich der künstlerischen Fächer entwickelt die HBK Braunschweig dadurch, dass sie neben dem verstärkten Einsatz der neuen digitalen Bildmedien gleichberechtigt die traditionellen künstlerischen Medien pflegt und weiterentwickelt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Entwicklung interdisziplinärer Bezüge der eingerichteten künstlerischen Medien.

### **Forschungsschwerpunkte**

Aktuelle und künftige Forschungsschwerpunkte siehe Anlage 5.

### **Qualitätssicherung in der Forschung**

Die Empfehlungen der Wissenschaftlichen Kommission aus dem ersten Forschungsevaluationsverfahren, das an der HBK Braunschweig im Bereich der Kunstwissenschaft durchgeführt wurde, wird die HBK wie folgt umsetzen:

Einrichtung des Graduiertenkollegs „Barocke Visualisierungen“ (der Antrag wurde am 15.11.2003 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft abgelehnt. Er wird nach Erfüllung von Auflagen im Laufe des Sommersemesters 2004 erneut gestellt werden.)

Ausschreibung der zum 1.4.2005 besetzbaren Professur „Kunstwissenschaft mit dem Schwerpunkt: Mittlere und Neuere Kunstgeschichte“. Vorverlegung des Besetzungstermins auf den 1.10.2004, um die Aussichten auf die Genehmigung des Graduiertenkollegs zu wahren.

## **3. Internationalisierung**

### **Vorbemerkung**

Die Internationalisierung der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig soll nicht nur durch die flächendeckende Umsetzung des Bologna-Prozesses - hier im Speziellen mit der Einführung modularisierter Studienprogramme mit gestuften Studienabschlüssen -,

sondern auch in Hinblick auf eine Schärfung des internationalen Profils auf vielen Ebenen intensiviert werden.

Ein wichtiges Ziel ist es, durch offensives Vorgehen, attraktive Angebote und kompatible Strukturen international konkurrenzfähig zu sein und ausländische Studierende sowie Lehrende für einen Studien- und Forschungsaufenthalt an der HBK Braunschweig zu gewinnen. Die internationale Attraktivität der HBK Braunschweig ist nicht nur in einem erstklassigen fachlichen Angebot und einer international ausgerichteten Struktur zu sehen, sondern macht sich auch in hohem Maße daran fest, wie ausländische Studierende hier empfangen, betreut und gefördert werden. Die überschaubare Größe und der hohe persönliche Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden bietet eine hervorragende Basis für eine intensive Betreuung internationaler Studierender.

### **3.1 Schwerpunkte für eine weitere Internationalisierung der HBK Braunschweig**

Transparente und durchlässige Studiengänge (Bachelor, Master, Promotion) mit internationaler Orientierung der Curricula.

Weitere intensive Förderung des Austausches von Studierenden und Nachwuchswissenschaftlern (z.B. Erasmus, Sokrates, DAAD-Programme) sowohl im Incoming- als auch im Outgoing-Bereich

Verstärkung des Gastdozentenaustausches zur Internationalisierung der Lehre und Erhöhung des fremdsprachigen Angebotes

Erhöhung des Anteils von englischsprachigen Lehrveranstaltungen

Ausbau und Belebung bestehender Hochschulpartnerschaften; Evaluation bestehender und zukünftiger internationaler Hochschulpartnerschaften in Hinblick auf das fachliche Profil der HBK Braunschweig und unter Berücksichtigung „gelebter“, reger Austauschaktivität

Gewinnung von ausländischen Studierenden durch international konkurrenzfähige Studienangebote und Spezialisierung besonders im postgradualen Bereich (internationale Alleinstellungsmerkmale in der Masterausbildung)

Verbesserung der Zulassungs- und Anerkennungspraxis bei Studienanfängern und bei der Einstufung fortgeschrittener ausländischer Studienbewerber (z.B. Umsetzung der jüngsten HRK-Empfehlungen zur verbesserten Anerkennung ausländischer Abschlüsse)

Intensivierung des Service für ausländische Studierende (z.B. mehrsprachige Studieninformationen; übersichtliche, mehrsprachige Formulare; einfacher Zugang zu Informationen/Formularen über das Internet u.ä.)

Verbesserung der sozialen und fachlichen Betreuung für ausländische Studierende (Unterbringung, Sprachangebote, finanzielle Förderung, Einsatz von Tutoren und Hilfskräften für individuelle Betreuungen)

Möglichkeit zur Einrichtung von internationalen Graduiertenkollegs

#### 4. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

**Studienangebote zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses** siehe Abschnitt 1.1 und Anlage 1.

Die Hochschule wird durch Umwandlung einer Assistentenstelle (BesGr. C1 BBesO) folgende **Juniorprofessuren** einrichten:

Fach	ab
Medienwirkungsforschung	2005

Der Anteil der mit Frauen besetzten **Juniorprofessuren** soll mindestens 40 vom Hundert betragen.

#### 5. Erfüllung des Gleichstellungsauftrages nach § 3 Abs. 3 NHG

Der landesweit für das Jahr 2005 angestrebte Anteil der mit Frauen besetzten **Professorenstellen** von mindestens 25 vom Hundert wurde durch die Hochschule bereits im Jahre 2002 erreicht.

Die Hochschule strebt an, den Frauenanteil bei **Neuberufungen** von 54 vom Hundert im Durchschnitt der Jahre 1998 bis 2002 auch weiterhin mindestens bis zum Jahr 2005 auf diesem hohen Niveau zu halten.

Die Hochschule wird die Ausstattung der **Frauenbüros** mit Personalstellen und Sachmitteln mindestens aufrechterhalten.

Die HBK hat im Februar 2003 mittels eines Workshops der Züricher GM-Agentur Zita Küng damit begonnen, diese Strategie des **Gender Mainstreaming** in die PE und OE zu integrieren. In diesem Workshop für die Hochschulleitung und die Führungskräfte der Verwaltung wurde als ein Ergebnis eine ständige AG gebildet und die Projektleitung der hauptamtlichen Vizepräsidentin (Ressort Personal und Finanzen) übertragen. Für 2004 und 2005 ist vorgesehen, ein Personalentwicklungskonzept zu erstellen, in dem das Gender Mainstreaming durchgängige Handlungsstrategien darstellt. Ferner sollen weitere externe Weiterbildungsschulungen initiiert und die Realisation evaluiert werden.

Die HBK beabsichtigt trotz Ablauf des Förderzeitraumes von „step in“ (**Mentoring für Schülerinnen, Studentinnen im Design**) alternative Projekte des Mentoring auf der Grundlage der gewonnenen Erfahrungen fortzusetzen und zu gegebener Zeit einen Antrag auf Förderung aus Mitteln des HWP zu stellen.

Wie im Frauenförderplan vom 17.01.2001 beschlossen, wurde an der HBK ein **Frauenförderpool** eingerichtet, aus dem frauenfördernde Maßnahmen finanziert werden. Die Laufzeit des Frauenförderpools endet 2005, so dass bis dahin diese Mittel sichergestellt sind. Bei der internen Antragstellung besitzt die Einrichtung von Gender-Projekten in Kunst- und Medienwissenschaft hohe Priorität.

In Kooperation mit der TU Braunschweig und der FH Braunschweig/Wolfenbüttel hat die HBK ein aus Mitteln des HWP gefördertes **Zentrum für Gender Studies** gegründet. Gemeinsames Ziel ist die Institutionalisierung von Frauen- und Geschlechterstudien in Forschung und Lehre der Hochschulen. Als Zeitrahmen sind 3,5 Jahre vorgesehen, wobei die

ersten 12 Monate dazu dienen, ein Gesamtkonzept dieses Zentrums zu erstellen. Die Gender-Projekte der Kunst- und Medienwissenschaft und die internationale Gastprofessur können in diese Kooperation eingebracht werden.

## 6. Ausbildungsplätze

Die Hochschule hält insgesamt 7 Ausbildungsplätze vor. Die Hochschule soll die Anzahl der Ausbildungsplätze erhalten und die vorhandenen Ausbildungskapazitäten in vollem Umfang ausschöpfen.

## 7. Beschäftigungsquote von Schwerbehinderten

Die Hochschule wird sich bemühen, die **Beschäftigungsquote von Schwerbehinderten** von 4,17 vom Hundert im wissenschaftlich/künstlerischen Bereich und von 3,57 vom Hundert im nichtwissenschaftlich/nichtkünstlerischen Bereich im Jahr 2002 um jährlich 0,16 Prozentpunkte zu steigern. Die Quote soll mindestens 6 vom Hundert betragen.

## 8. Bibliothek

Die Bibliothek versorgt die Hochschule zum Zwecke von Forschung, Lehre und Studium mit Literatur und Information. Hierfür baut sie lokale Informationsbestände auf. Sie bietet Zugriff auf weltweit vorhandene für die Hochschule relevante Information und sorgt für rasche Zugänglichkeit und Lieferung benötigter Dokumente. Die Bibliothek fördert durch Beratung und Schulung die Kompetenz zur Informationsnutzung und zum elektronischen Publizieren. Sie orientiert ihr Dienstleistungsangebot konsequent sowohl an den Bedürfnissen ihrer Benutzerinnen und Benutzer, an die sie ihre Dienste aktiv heranträgt, als auch an den strategischen Zielen der Hochschule. Die Hochschule verpflichtet sich, die Beteiligung der Hochschulbibliothek im Bibliotheksverbund zu gewährleisten und zu deren Weiterentwicklung beizutragen. Insbesondere gilt das für die Erfassung der Daten nach dem im Verbund geltenden Regelwerk, sowie für die Beteiligung am Leihverkehr und der Dokumentlieferung nach den vereinbarten Richtlinien.

## C. Finanzierung

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben nach § 3 NHG und zur Erreichung der o. g. Ziele stellt das Land der Hochschule für das Haushaltsjahr 2004 in Kapitel 06 22 folgende Mittel zur Verfügung.

### 1. Einnahmen allgemein

#### 1.1 Zuführung

Die Hochschule erhält eine Zuführung in Höhe von: 13.048.000 €. Darin sind Mittel für Bauunterhaltung in Höhe von 221.000 € enthalten. Dieser Betrag wird noch reduziert werden um den Anteil der Hochschule an den Globalen Minderausgaben Urlaubsgeld, Sonderzuwendungen etc. Die genaue Berechnung erfolgt im Laufe des Jahres 2004.

Der Einstellungsstopp gemäß Nr. 1 des RdErl. MF vom 19.12.2003 – 12 2 – 00 22.10/2004 – Haushaltsführung im personalwirtschaftlichen Bereich im Haushaltsjahr 2004 - ist weiterhin zu beachten mit folgenden Maßgaben:

neben dem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal gem. §§ 21 bis 35 NHG ist auch das nichtwissenschaftlich-technische Personal in Funktionsbereichen (Labors, Bibliotheken, wiss. Werkstätten, Rechenzentren), das für die Sicherstellung von Lehre und Forschung unerlässlich ist, von dem Einstellungsstopp ausgenommen. Weiterhin sind die Hochschulleitungen ausgenommen.

Demzufolge unterliegen nur noch Stellen der allgemeinen Hochschulverwaltung dem Einstellungsstopp. Soweit frei gewordene Stellen nicht aus der „Job - Börse“ heraus wiederbesetzt werden, sind die aus der Nichtbesetzung dieser Stellen eingesparten Personalaufwendungen im Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2004 als Verbindlichkeit gegenüber dem Land auszubringen. \*)

---

\*) Die Hochschulleitung der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig ist der Auffassung, dass diese Regelung gegen § 49 Abs. 1 Ziff. 2 NHG verstößt und stimmt dieser Regelung daher nicht zu. Zudem weisen wir darauf hin, dass das Land die für diese Zielvereinbarungen vorgesehene Absprache bereits mit dem Haushaltserlass vom 05.05.2004 einseitig geregelt hat. Die Mitglieder des Gremiums der Hauptamtlichen Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten der Universitäten des Landes Niedersachsen haben sich dieser Auffassung einhellig angeschlossen und einen namhaften Professor des öffentlichen Rechts einer niedersächsischen Hochschule gebeten, die vom Land herbeigeführte Lage rechtlich zu prüfen.

## Gebühren

### Einnahmen aus Gebühren für weiterführende Studiengänge

Die Hochschule wird für weiterführende Studienangebote Gebühren einnehmen. Die Gebühreneinnahmen der Hochschule für weiterführende Studienangebote stehen der Hochschule zusätzlich zur Erfüllung ihrer Aufgaben zur Verfügung.

## 2. Investitionen

### Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten

Das Land stellt der als Landesbetrieb geführten Hochschule zusätzlich zu dem unter Ziffer 1.1 genannten Betrag weitere Mittel für kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten zur Verfügung. Die Vorhaben werden auf der Grundlage der ressortinternen Dringlichkeitsliste finanziert, die aus den Prioritätenlisten entwickelt wird, die die Hochschulen gem.- Rd.-Erlass des MWK v. 29.9.2000 jährlich zum 01.10. vorlegen.

### Große Neu-, Um- und Erweiterungsbauten

Das Land stellt im Rahmen der Hochschulbaumittel für alle Hochschulen Mittel für große Neu-, Um- und Erweiterungsbauten (**Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau**) bereit. Grundlage sind die Bauanmeldungen der Hochschulen in staatlicher Verantwortung und die Anmeldungen des Landes zu den Rahmenplänen für den Hochschulbau. Für die Hochschulen werden grundsätzlich die Vorhaben durchgeführt, die im jeweils aktuellen Rahmenplan für den Hochschulbau mit Kat. I (Realisierung) ausgewiesen sind oder mit Zustimmung des Bundes und des Niedersächsischen Finanzministeriums ohne Kat. I begonnen werden dürfen.

Voraussetzung sind die baufachliche Realisierungsreife, die Veranschlagung im Landeshaushalt und die tatsächliche Verfügbarkeit der veranschlagten Mittel.

Ein Anreizsystem für Baumaßnahmen nach dem HBFG bleibt einer gesonderten Vereinbarung vorbehalten.

## 2.3 Großgeräte

Das Land stellt Mittel für die Beschaffung von Großgeräten nach dem HBFG auf der Grundlage der Großgeräteeinmeldungen der Hochschulen in staatlicher Verantwortung sowie der positiven Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Verfügung. Weitere Voraussetzung ist die tatsächliche Verfügbarkeit der veranschlagten Landesmittel.

Im Haushaltsjahr 2004 sind Großgerätebeschaffungen für alle Hochschulen des Landes im Umfang von 20,015 Mio. € vorgesehen. Davon entfallen auf die Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

296.900 €.



## **2.4 Geräte unter 125.000 €**

Das Land stellt der Hochschule auf der Grundlage ihrer Geräteanmeldungen folgende Mittel zur Verfügung: 75.000 €. Diese Mittel sind in der Zuführung (vgl. C.1.1) enthalten.

## Schlussbestimmungen

### Berichtspflichten

Die Hochschule wird mit Lagebericht, Bericht über die Zielerreichung, Bericht über die Kosten und Erlöse gemäß LoHN und testiertem Jahresabschluss den Nachweis dafür führen, dass die vereinbarten Ziele erreicht und die zugewiesenen Mittel effizient eingesetzt wurden.

Der Bericht über die Zielerreichung erstreckt sich auch auf die Umsetzung der Maßnahmen des HOK. Werden Ziele nicht oder nicht in vollem Umfang erreicht, sind die Ursachen darzulegen.

Der Bericht über die Kosten und Erlöse ist bis zum 31. März des Folgejahres vorzulegen. Für die Vorlage des Jahresabschlusses gelten die Regelungen der Bilanzierungsrichtlinie.

### Haushaltsvorbehalt

Die Leistungen des Landes stehen unter folgenden Vorbehalten:

- der Festsetzungen des Haushaltsplans des Landes einschl. eventueller Nachtrags Haushalte und deren Umsetzung im Haushaltsvollzug,
- der Festsetzungen des Haushaltsplans des Bundes einschl. eventueller Nachtrags Haushalte und deren Umsetzung im Haushaltsvollzug,
- der auf Grund der LHO ergangenen Bewirtschaftungsmaßnahmen des Landes,
- der auf Grund der BHO ergangenen Bewirtschaftungsmaßnahmen des Bundes,
- der tatsächlichen Leistungen des Bundes, der EU oder Dritter, soweit diese Leistungen bei der Festsetzung der Leistungen des Landes eingeplant sind,
- der positiven Begutachtung nach HBFVG-Vorschriften bei Geräten und Bauvorhaben.

Tritt ein Vorbehaltsfall ein, wird diese Vereinbarung insofern ergänzt, als die Hochschule ihre Leistungen anpasst. Änderungen und Ergänzungen dieser Vereinbarung bedürfen der Schriftform.

Braunschweig, den 14/6/04

Hannover, den 30.06.04

Hochschule für Bildende Künste  
Braunschweig

Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur





# Anlagen

## Anlage 1 Studienangebot mit Aufnahmekapazitäten je Studiengang

Aufnahmekapazität für das Studienjahr 2003/2004 nach KapVO, Stichtag: 01.02.2003

Studiengang		Anteils- quote	CNW	Kapazität vor Schwund	Schwund- faktor	Auf- nah- me- ka- pa- zität	ZZ WS	ZZ SS
Bildende+Freie Kunst/Graphik	Dpl. (KH)	0,1066	17,3200	30,0000	1,0000	30	30	0
Bildende+Freie Kunst/Graphik	Meisterschüle	0,0711	4,5100	20,0000	1,0000	20	20	0
Kunst, Kunsterziehung	LA Gymnasien	0,0685	8,8800	19,2927	1,3180	25	25	0
Kunst, Kunsterziehung	LGHR Langfach	0,0295	5,4500	8,3173	1,2023	10	10	0
Kunst, Kunsterziehung	LGHR Kurzfach	0,0342	2,2300	9,6255	1,0389	10	10	0
Kunstgeschichte, Kunstwissensc	Magister	0,0781	1,5000	21,9760	1,1376	25	25	0
Kunstgeschichte, Kunstwissensc	Magister NF	0,0649	0,7500	18,2670	1,6423	30	30	0
Medienkunde/-management/-wirts	Magister	0,0609	3,2000	17,1570	1,1657	20	20	0
Medienkunde/-management/-wirts	Magister NF	0,1249	1,6000	35,1493	1,1380	40	40	0
Gestaltendes Werken/Werkerzieh	LGHR Langfach	0,0355	1,9700	10,0000	1,0000	10	10	0
Gestaltendes Werken/Werkerzieh	LGHR Kurzfach	0,0301	0,9900	8,4911	1,1777	10	10	0
Industrial-Design/(integr.)Pro	Dpl. (KH)	0,0817	7,6200	23,0075	1,0866	25	25	0
Kommunikations-,Mediendesign	Dpl. (KH)	0,0888	7,6300	25,0000	1,0000	25	25	0
Darstellendes Spiel	LA Gymnasien	0,0888	5,7100	25,0000	1,0000	25	25	0
Darstellendes Spiel	LG-Erweiterun	0,0355	4,9700	10,0000	1,0000	10	10	0
Dienstleistungsexport für								
Sachunterricht (an der TU BS)	LGHR Langfach		1,6300	13,6690	1,0000			

## Anlage 2 Auslastung je Lehreinheit und angestrebte Auslastungsquoten

Auslastung nach Lehreinheiten nach KapVO , Stichtag: 01.02.2003

Lehreinheit *)	Lehrangebot (SWS)	Lehrnachfrage (SWS)	Aus- lastungs- quote Ist 2002	Aus- lastungs- quote Soll 2004
HBK Braunschweig	820,0000	801,9320	0,9779	0,97

\*) Die gesamte HBK ist eine Lehreinheit

### Anlage 3: Absolventenquote je Studiengang

Studienfach / angestr. Abschlussprüfung/Hochschule	Studierende/Absolventen 1994/95 bzw. 1999				Studierende/Absolventen 1995/96 bzw. 2000				Studierende/Absolventen 1996/97 bzw. 2001				Absolventenquote			
	3.FS /4. FS 94/95 (Studien- fälle)		3.FS/4. FS 94/95 Personen		3.FS/4. FS 95/96 (Studien- fälle)		3.FS/4. FS 95/96 Personen		3.FS/4. FS 96/97 (Studien- fälle)		3.FS/4. FS 96/97 Personen		Absol- venten 2001		durchschn. Quote 1999/2001	
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1																
Bildende Kunst/Graphik	36	36	19	30	30	22	31	31	35	52,8%	73,3%	112,9%	78,4%			
Graphikdesign/Kommunikationsgestaltung	33	33	14	18	18	24	24	24	25	42,4%	133,3%	104,2%	84,0%			
Industriedesign/Produktgestaltung	22	22	13	9	9	16	13	13	12	59,1%	177,8%	92,3%	93,2%			
Diplom (KH)	175	91	91	57	57	62	68	68	72	50,5%	108,8%	105,9%	83,3%			
Lehramt an Grund- und Hauptschulen	120	13	13	11	8	7	15	10	3	30,8%	87,5%	30,0%	45,2%			
Lehramt an Realschulen	123	2	1	5	3	2	3	2	1	100,0%	66,7%	50,0%	66,7%			
Lehramt an Gymnasien	125	22	22	17	17	7	15	15	8	45,5%	41,2%	53,3%	46,3%			
HBK Braunschweig insgesamt	128	127	61	90	85	78	101	95	84	48,0%	91,8%	88,4%	72,6%			

### Anlage 4: Anzahl der Studierenden in der Regelstudienzeit (plus 4 Hochschul- bzw. Fachsemester) nach angestrebtem Abschluss und 1. Studienfach – Stand WS 2001/2002

Studiengang	Regelstudienzeit	in der Regelstudienzeit (Hochschulsemester)		in der Regelstudienzeit plus vier Hochschulsemester		insgesamt	in der Regelstudienzeit (Fachsemester)		in der Regelstudienzeit plus vier Fachsemester		
		insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil		insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	
Medienkunde/Kommunikations-/Informationswissenschaft	9	228	80,9%	269	95,4%	282	279	98,9%	282	100,0%	
Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft	9	115	83,5%	107	93,0%	115	106	92,2%	115	100,0%	
Magister		397	81,6%	376	94,7%	397	385	97,0%	397	100,0%	
Kunsterziehung	7	6	0,0%	2	33,3%	6	0	0,0%	2	33,3%	
Werkerziehung	7	6	0,0%	0	0,0%	6	0	0,0%	1	16,7%	
Lehramt an Grund- und Hauptschulen		12	0,0%	2	16,7%	12	0	0,0%	3	25,0%	
Kunsterziehung	8	3	0,0%	1	33,3%	3	0	0,0%	2	66,7%	
Werkerziehung	8	1	0,0%	0	0,0%	1	0	0,0%	0	0,0%	
Lehramt an Realschulen		4	0,0%	1	25,0%	4	0	0,0%	2	50,0%	
Kunsterziehung	11	103	75,7%	84	51,6%	103	82	79,6%	91	88,3%	
Lehramt an Gymnasien		103	75,7%	84	81,6%	103	82	79,6%	91	88,3%	
Kunsterziehung	8	35	91,4%	33	94,3%	35	35	100,0%	35	100,0%	
Werkerziehung	8	20	75,0%	18	90,0%	20	20	100,0%	20	100,0%	
Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen		55	85,5%	51	92,7%	55	55	100,0%	55	100,0%	
Bildende Kunst/Graphik	10	294	163	55,4%	231	78,6%	294	211	71,8%	269	91,5%
Graphikdesign/Kommunikationsgestaltung	10	152	83	54,6%	119	78,3%	152	100	65,8%	130	85,5%
Industriedesign/Produktgestaltung	10	124	85	68,5%	106	85,5%	124	93	75,0%	114	91,9%
Diplom (KH)		570	331	58,1%	456	80,0%	570	404	70,9%	513	90,0%

# Anlage 5 Aktuelle und künftige Forschungsschwerpunkte

Schwerpunkte (z.T. mit Angabe einiger ausgewählter Projekte)	neu ab
<b>Visualisierungsforschung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Medium wird geboren. Von Wilhelm Buschs Bilderbögen über Rudolph Dirks' Katzenjammer - Kids zur modernen massenmedialen Bildsprache.</li> <li>• Das Prinzip der Animation.</li> </ul>	2004
<b>Transportationdesign - Integrative Verkehrssysteme</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Design und Mobilität im 20. Jahrhundert</li> <li>• Design intermodaler Verkehrssysteme (Gestaltung innovativer Mobilitätsdienstleistungen für den öffentlichen Verkehr, Schnittstellen/Interface-Design; das „vernetzte Rad“)</li> <li>• Design innovativer Produkte (Mensch-Maschine-Schnittstellen im Automobil, Fahrerassistenzsysteme; Design alternativer Antriebs- und Fahrzeugkonzepte)</li> </ul>	2004
<b>Wissenschaftskommunikation, Bildschaffende Forschung (Kommunikationsdesign)</b>	2004
<b>Typografie</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lineares und Nicht-lineares Lesen in Büchern</li> </ul>	2004
<b>Barockforschung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Barocke Visualisierungen</li> </ul>	2004
<b>Filmwissenschaft, Medientheorie</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hybridisierung. Digital literacies and the construction of identity in Europe</li> <li>• Repräsentation in visueller Kultur</li> </ul>	2004
<b>Kunstwissenschaft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Künstlerische Autorschaft</li> <li>• Konstruktion und Rezeption von Männlichkeit und Weiblichkeit</li> <li>• Intermedialität in den Künsten (Jacques Tati, Kunstgeschichte des Geräusches)</li> <li>• Geschichte und Theorie des Ausstellungskatalogs</li> <li>• Fotografie und Affekt</li> </ul>	2004
<b>Religionsphilosophie</b>	2004
<b>Medienwirkungsforschung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nützliche Bilder. Vom Labor zur Evidenz</li> </ul>	2004
<b>Bewusstseinsforschung - Kunst und Wissenschaft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Realität und Bewusstsein im 21. Jh.</li> </ul>	2004
<b>Gestaltendes Spiel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Theater Mobil. Entwicklung von theatralen und mobilen Konzeptionen im Stadtraum unter besonderer Berücksichtigung digitaler Medien</li> </ul>	2004
<b>E-Learning &amp; Edutainment</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unesco-Denkmäler in Hildesheim: Entwicklung eines innovativen webbasierten Informationssystems</li> <li>• Vernetztes Gedächtnis. Zur Topographie der NS-Gewaltherrschaft in Braunschweig</li> </ul>	2004